

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 8. 8. 1892

Unterach 8. VIII. 92.

Lieber Freund! Samstag Abend wollte ich ins Kremser kommen u ihnen Adieu sagen, da ich erst Sonntag zu reisen gedachte. Allein um 8 Uhr Abd. erhielt ich meine Kleider und so fuhr ich also zur selbigen Stunde. Seien Sie also nicht böse.
5 Hier ist's wunderschön, u ich denke oft an Sie u. an Ihre Arbeiten. Schreiben Sie mir, bitte, bald was Sie treiben.

Ich hoffe hier einiges arbeiten zu können, da man ganz ungezwungen lebt u tagelang allein sein kann. Nächste Woche will ich zu Richard nach Ischl hinüber, und werde auch Loris davon verständigen. Paul Horn soll heute Nachmittag ankommen.
10 Leben Sie wol u. schreiben Sie bald, auch wie es mit jenem Engagement nach Deutschld steht.

Ich werde übrigens auch bald wieder schreiben, sobald ich Ihnen künstlerisch einiges Neue zu sagen habe. Grüßen Sie Schwarzkopf u. Bahr.

Herzlichst Ihr

15 treuester

Salten

Unterach, Berghof.

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 858 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »14«

☒ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 80.

10–11 Engagement nach Deutschld] für Marie Glümer

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Richard Beer-Hofmann, Marie Glümer, Hugo von Hofmannsthal, Paul Horn, Gustav Schwarzkopf

Orte: Bad Ischl, Berghof, Café Kremser, Deutschland, Unterach am Attersee, Wien

Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03111.html> (Stand 12. Juni 2024)